

AKKREDITIERUNGSBERICHT

STUDIENGANG: Digital Engineering – Smart Products and Manufacturing

Abschluss:	Bachelor of Engineering (B. Eng.)
Regelstudienzeit:	7 Semester
Studienform:	Vollzeit
Fakultät:	Technologie & Management
Aufnahme des Studienbetriebs:	Noch nicht erfolgt
Akkreditierung am:	26.03.2026
Akkreditierung bis:	25.03.2034
Peergroup Review am:	19. und 20.01.2026
Anzahl Auflagen:	Keine
Stand der Aufлагenerfüllung	Es wurden keine Auflagen beschlossen.

Inhaltsverzeichnis:

1	Zusammenfassung.....	2
2	Studiengangprofil.....	2
3	Weitere Beteiligte des Peer-Reviews	4
4	Zusammenfassende Beurteilung durch die Peergroup.....	4
4.1	Umgang mit den Empfehlungen der vorangegangenen Akkreditierung.....	4
4.2	SWOT-Analyse	4
4.3	Erfüllung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen.....	6
4.4	Empfehlungen der Gutachtergruppe.....	20
4.5	Auflagen der Gutachtergruppe.....	20
4.6	Umgang des Studiengangs mit den Empfehlungen und Auflagen.....	20
5	Beurteilung durch den Senat.....	20
5.1	Interne Akkreditierung des Studiengangs	20
5.2	Auflagenerfüllung	21

1 Zusammenfassung

Die Peergroup äußert sich positiv zum neu konzipierten Bachelorstudiengang „Digital Engineering – Smart Products and Manufacturing“ B. Eng. Das vorgestellte Studiengangskonzept ist schlüssig und überzeugt durch eine breite Grundlagenausbildung und eine interdisziplinäre Ausrichtung. Auch das neu aufgesetzte „Bachelorprojekt“, das die bisherige Bachelorarbeit ersetzt und so den neuen Möglichkeiten durch künstliche Intelligenz Rechnung trägt, soll wie von den Lehrenden vorgesehen erprobt werden. Das Bachelorprojekt soll daraufhin zusammen mit der Möglichkeit „Module zu wandeln“ überprüft werden.

Als Stärken werden im Einzelnen genannt: Das Studiengangskonzept berücksichtigt alle relevanten Perspektiven von Berufspraxis, Wissenschaft, Studierenden und Gesellschaft. Insbesondere die Verankerung und Vermittlung von Digital- und KI-Kompetenzen sind aus Sicht der Gutachter/innen gelungen. Der Studiengang wird eine breite technisch-naturwissenschaftliche Wissensbasis vermitteln. Der Fokus des neuen Studiengangs auf digitale Werkzeuge und Digitalthemen wird als sinnvolle Weiterentwicklung der Physikalischen Technik angesehen.

Die Gutachter/innen sehen die geringere Wissenstiefe zu Gunsten einer Wissensbreite als Schwäche an. Auch die einzusetzenden digitalen Anwendungen können eine Herausforderung für Studierende darstellen, und die innovativen Lehr- und Prüfungsformate sind noch nicht erprobt. Als Risiko sehen die Gutachterinnen vor allem die heterogenen Eingangsvoraussetzungen der Studierenden. Vor allem schlechte Vorkenntnisse der Studierenden in Mathematik können den Studienerfolg gefährden.

Die formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien für Studiengänge gemäß der Studienakkreditierungsverordnung Baden-Württemberg wurden von den Peers als erfüllt bestätigt. Sie sehen keine Auflagen vor, beschließen jedoch mehrere Empfehlungen, z. B. zur Konkretisierung der Angaben in den Modulhandbüchern und zur weiteren Prüfung von Aktivitäten, um Defiziten in Mathematik bei angehenden Studierenden zu begegnen.

2 Studiengangprofil

Der Bachelorstudiengang Digital Engineering – Smart Products and Manufacturing (B. Eng.) richtet sich an Studierende mit Interesse an Technik, Digitalisierung und interdisziplinären Ingenieurwissenschaften. Er verbindet klassische naturwissenschaftliche Basiskompetenzen wie Mathematik und Physik mit ingenieurwissenschaftlichem Grundwissen aus Maschinenbau und Elektrotechnik sowie anwendungsorientierten IT-Inhalten. Im Mittelpunkt stehen die Erfassung, Modellierung und Nutzung von Daten in industriellen Prozessen.

Die Absolventinnen und Absolventen sind darauf vorbereitet, die Digitalisierung der Industrie entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Produktentwicklung über die Fertigung bis hin zum produktiven Einsatz – aktiv mitzugestalten. Der Studiengang deckt dabei zukunftsweisende Themen wie Künstliche Intelligenz, Robotik, Digitale Zwillinge, Automatisierung, Data Analytics sowie Augmented und Virtual Reality ab.

Ziel ist die Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren, die komplexe vernetzte Systeme verstehen, modellieren und weiterentwickeln können. Neben fundiertem theoretischem Wissen vermittelt der Studiengang praxisnahe Methoden wie Computational Physics, CAE-Simulation und moderne Softwareentwicklung. Ein besonderes Kennzeichen ist die starke Praxisorientierung: In Laborübungen, Projektarbeiten und einem verpflichtenden Praxissemester setzen die Studierenden ihr Wissen direkt anwendungsbezogen um.

Die Absolventinnen und Absolventen finden vielfältige Berufsfelder vor, von Automatisierungs- und Fertigungstechnik über Robotik und Medizintechnik bis hin zu Data Science und Systementwicklung im Umfeld von Industrie 4.0. Tätigkeiten in der Produktentwicklung, digitalen Produktion oder angewandten Forschung sind ebenso möglich.

Neben der fachlichen Ausbildung legt der Studiengang besonderen Wert auf Nachhaltigkeit, internationale Zusammenarbeit sowie überfachliche Kompetenzen wie Projektmanagement, Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit. Damit werden die Studierenden bestmöglich auf die Anforderungen der digitalisierten Arbeitswelt vorbereitet und qualifizieren sich gleichermaßen für den direkten Berufseinstieg oder ein weiterführendes Masterstudium.

Gutachterinnen und Gutachter des Peer-Reviews

Name	Institution / Unternehmen	Funktion im Verfahren
Prof. Dr. Frank Allmendinger	Hochschule Furtwangen Direktor Innovations und ForschungsCentrum (IFC) (Stellvertr.)	Externer Vertreter der Wissenschaft
Dr.-Ing. Marcus Matzke	TOX Pressotechnik SE & Co. KG Leiter TOX®-Technologie	Vertreter der Berufspraxis
Leonie Diehl	Hochschule Furtwangen Studierende im 7. Semester Medizintechnik (Maschinenbaustudiengang)	Externe Studierende

Prof. Dr. Markus Schneider	Hochschule Ravensburg-Weingarten	Gleichstellungsbeauftragter und wissenschaftliche Vertretung einer Nachbarfakultät (Fakultät Elektrotechnik und Informatik)
Laura Niechoj		Vertreterin der Studierendenschaft der RWU

3 Weitere Beteiligte des Peer-Reviews

Die nachstehenden Personen begleiten das Peer-Review in organisierenden oder beratenden Rollen und sind nicht stimmberechtigt. Bei den internen Besprechungen der Gutachter/innen ist aus dieser Personengruppe nur die Protokollführerin anwesend.

Prof. Dr. Sebastian Mauser, Prorektor für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement,
Verfahrensleitung

Prof. Dr. Nils Hagen, Dekan der Fakultät Technologie und Management
Mitarbeiterin Qualitätsmanagement, Protokoll

4 Zusammenfassende Beurteilung durch die Peergroup

4.1 Umgang mit den Empfehlungen der vorangegangenen Akkreditierung

Es handelt sich um einen Konzeptstudiengang, für den keine vorangegangene Akkreditierung existiert.

4.2 SWOT-Analyse

Stärken des Studiengangs

Das Studiengangskonzept berücksichtigt alle relevanten Perspektiven von Berufspraxis, Wissenschaft, Studierenden und Gesellschaft. Insbesondere die Verankerung und Vermittlung von Digital- und KI-Kompetenzen sind gut gelungen. Die Nachfrage nach Absolvent/innen der Studiengänge seitens der Industrie wird als hoch eingeschätzt. Das Mobilitätssemester ermöglicht die gute Integration eines Auslandssemesters. Die Studiengangsleitung und das International Office unterstützen bei Auslandssemestern sehr gut.

Es wird eine breite technisch-naturwissenschaftliche Wissensbasis vermittelt. Dafür geht der Studiengang weniger in die Tiefe. Diese Herangehensweise wird positiv beurteilt, da so eine sehr gute Grundlage für eine Tätigkeit in Querschnittsfunktionen in Unternehmen sowie für lebenslanges Lernen geschaffen wird. Der Fokus

des neuen Studiengangs auf digitale Werkzeuge und Digitalthemen wird als sinnvolle Weiterentwicklung der Physikalischen Technik angesehen.

Der Studiengang ist das Ergebnis einer erfolgreichen fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit, um die Potenziale der Hochschule bestmöglich zu nutzen, beispielsweise bei Laboren. Im Bereich der Didaktik werden innovative Konzepte verfolgt. Besonders hervorzuheben sind hierbei die projektorientierte Lehre durch Modulwandlung, die besonders anwendungsorientierte Bachelorarbeit und die vielen digital gestützten Lehr- und Prüfungsformen.

Schwächen des Studiengangs

Obwohl für diesen Bachelorstudiengang die Vermittlung einer großen Wissensbreite statt Wissenstiefe als richtige Herangehensweise gesehen wird, bringt die mangelnde Spezialisierung auch Nachteile mit sich. Außerdem stellen die vielfältigen Fachinhalte hohe Anforderungen an Studierende, so dass die Gefahr einer Überforderung der Studierenden besteht. Auch die vielen einzusetzenden digitalen Werkzeuge stellen eine Herausforderung für Studierende dar. Gleichermäßen besteht eine große didaktische und organisatorische Herausforderung für Lehrende beim Einsatz der Werkzeuge und beim Technik-Support. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass einige der digitalen und innovativen Lehr- und Prüfungsformate noch nicht erprobt sind.

Insgesamt erscheint der Studiengang ressourcenintensiv, unter anderem wegen des benötigten Laborpersonals, der Kosten für Softwarelizenzen und des hohen Lehraufwands im Rahmen der Modulwandlung in Projekte. Zudem muss kontinuierlich auf die Aktualität der Themen und Inhalte des Studiengangs geachtet werden, da die technologische Entwicklung in diesem Bereich sehr dynamisch ist.

Chancen des Studiengangs

Es wird erwartet, dass die Einsetzbarkeit der Absolvent/innen in der Industrie von Beginn an gegeben ist. Dabei kann das spätere Praxissemester für eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt sorgen. Insgesamt werden die Bedürfnisse der Unternehmen durch eine zielgerichtete Ausbildung der Studierenden gut bedient. Dies hilft einerseits der regionalen Wirtschaft und kann andererseits zu einer Steigerung der Nachfrage nach den Studiengängen bei Studieninteressierten führen. Neben der bisherigen Zielgruppe könnten durch den neuen Digitalisierungsschwerpunkt neue Studierendengruppen angesprochen und gewonnen werden, der der Studiengang ein neuartiges Studienangebot in der Region darstellt.

Entwicklungsmöglichkeiten bestehen bei der Weiterführung des Aufbaus fakultätsübergreifender Labore, beim weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen, unter anderem auch bei Stipendien, sowie bei der Stärkung von Social-Media-Aktivitäten.

Außerdem besteht die Chance die Schnittstellen zur Betriebswirtschaftslehre, beispielsweise beim Thema Produktportfoliomanagement, bereits im Einführungskurs zu vermitteln.

Es sollten, wo sinnvoll, Open-Source-Systeme wie Python eingesetzt werden. Es kann jedoch ein Spannungsfeld entstehen, wenn in bestimmten Bereichen proprietäre Standard-Tools in der Industrie etabliert sind.

Risiken des Studiengangs

Die Eingangsvoraussetzungen der Studierenden sind heterogen. Vor allem schlechte Vorkenntnisse der Studierenden in Mathematik gefährden den Studienerfolg. Eine zunehmend geringe Anwesenheit der Studierenden in Lehrveranstaltungen wirkt sich zusätzlich negativ auf den Studienerfolg aus. Außerdem nehmen Nebenjobs und familiäre Verpflichtungen von Studierenden zu, die Studienstruktur bietet jedoch nur wenig Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Studium, Familie und Erwerbstätigkeit.

Durch die Ausrichtung auf die in der Praxis zumeist genutzten proprietären Softwaresysteme (z. B. von Microsoft oder SAP) besteht die Gefahr von Abhängigkeiten von großen Softwareanbietern.

Zudem wird ein Wettbewerb durch ähnliche neue Studienangebote anderer Hochschulen befürchtet. Für schlecht ausgelastete Studiengänge an Hochschulen in Baden-Württemberg besteht ein Finanzierungsrisiko, da sich die finanzielle Lage des Landes voraussichtlich verschlechtern wird.

Ein wesentliches Risiko ist eine möglicherweise mangelnde Nachfrage nach dem neuen Studienangebot. Studiengänge mit technischen Schwerpunkten sind im Allgemeinen aktuell häufig schlecht ausgelastet. Technische Studiengänge werden vor allem von Frauen wenig gewählt, so dass die Gefahr einer geringen Quote an Studentinnen besteht. Zudem könnten die breit angelegte Ausbildung und die Vielzahl an vermittelten Themen Studieninteressierte abschrecken.

4.3 Erfüllung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen

Die Gutachter/innen sehen die Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen¹, soweit für den Studiengang relevant, als erfüllt an:

Kriterienkatalog

Formale Kriterien für Studiengänge		
Kriterium	Status	Bemerkung
§ 3 Studienstruktur, Studiendauer, Anerkennung und Anrechnung		

¹ Vgl. Verordnung des Wissenschaftsministeriums zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkVVO) vom 18.04.2018, GBl. vom 22. Mai 2018, Gesamtausgabe in der Gültigkeit vom 01.08.2025, Abschnitt 2 und 3, gekürzt

Formale Kriterien für Studiengänge		
Kriterium	Status	Bemerkung
<p>(1) Im System gestufter Studiengänge ist der Bachelorabschluss der erste berufsqualifizierende Regelabschluss eines Hochschulstudiums; [...]. Grundständige Studiengänge, die unmittelbar zu einem Masterabschluss führen, sind mit Ausnahme der in Absatz 3 genannten Studiengänge ausgeschlossen.</p>	Erfüllt	Der Bachelorabschluss ist der erste berufsqualifizierende Regelabschluss des Hochschulstudiums.
<p>(2) Die Regelstudienzeiten für ein Vollzeitstudium betragen sechs, sieben oder acht Semester bei den Bachelorstudiengängen [...]. Im Bachelorstudium beträgt die Regelstudienzeit im Vollzeitstudium mindestens drei Jahre. Bei konsekutiven Studiengängen beträgt die Gesamtregelstudienzeit im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester). Längere Regelstudienzeiten sind bei entsprechender studienorganisatorischer Gestaltung ausnahmsweise möglich, um den Studierenden eine individuelle Lernbiografie, insbesondere durch Teilzeit-, Fern- oder berufsbegleitendes Studium, zu ermöglichen. [...]</p>	Erfüllt	<p>Die Regelstudienzeit umfasst sieben Semester.</p> <p>Die Semester 1 - 2 bilden das Grundstudium und Semester 3 - 7 das Hauptstudium mit Wahlfächern, Spezialisierungsmöglichkeiten, Praxissemester und Bachelorarbeit.</p>
<p>(3) [...]</p> <p>(4) Die Hochschulen setzen die Regelungen des § 35 des Landeshochschulgesetzes (LHG) zur Anerkennung von Kompetenzen, Qualifikationen und Leistungen, die an einer Hochschule erbracht wurden, sowie zur Anrechnung von Kompetenzen und Qualifikationen, die außerhalb von Hochschulen erworben wurden, um.</p>	Erfüllt	
<p>§ 4 Studiengangsprofile</p> <p>(1) [...]</p>		

Formale Kriterien für Studiengänge		
Kriterium	Status	Bemerkung
<p>Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,</p> <p>3. »Bachelor of Engineering« (»B.Eng.«) und »Master of Engineering« (»M.Eng.«) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,</p> <p>[...]</p> <p>Fachliche Zusätze zu den Abschlussbezeichnungen und gemischtsprachige Abschlussbezeichnungen sind ausgeschlossen. Bachelorgrade mit dem Zusatz »honours« (»B.A. hon.«) sind ausgeschlossen. Bei interdisziplinären und Kombinationsstudiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt. [...]</p> <p>(3) In den Abschlussdokumenten darf an geeigneter Stelle verdeutlicht werden, dass das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses einem Diplomabschluss an Hochschulen für angewandte Wissenschaften beziehungsweise das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses einem Diplomabschluss an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen entspricht.</p> <p>(4) Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium im Einzelnen erteilt die Studiengangserläuterung (diploma supplement), die Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses ist.</p>	<p>Irrelevant</p> <p>Erfüllt</p> <p>Erfüllt</p>	
§ 7 Modularisierung		

Formale Kriterien für Studiengänge		
Kriterium	Status	Bemerkung
<p>(3) Der Bearbeitungsumfang beträgt für die Bachelorarbeit 6 bis 12 ECTS-Leistungspunkte [...]</p> <p>(4) In begründeten Ausnahmefällen können für Studiengänge mit besonderen studienorganisatorischen Maßnahmen bis zu 75 ECTS-Leistungspunkte pro Studienjahr zugrunde gelegt werden. Dabei ist die Arbeitsbelastung eines ECTS-Leistungspunktes mit 30 Stunden bemessen. Besondere studienorganisatorische Maßnahmen können insbesondere Lernumfeld und Betreuung, Studienstruktur, Studienplanung und Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts betreffen.</p> <p>(5) [...]</p>	<p>Erfüllt</p> <p>Irrelevant</p>	<p>Der Bearbeitungsumfang für die Bachelorarbeit beträgt 12 ECTS-Leistungspunkte.</p>
<p>§ 9 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nicht-hochschulischen Einrichtungen</p> <p>(1) Umfang und Art bestehender Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind unter Einbezug nichthochschulischer Lernorte und Studienanteile sowie der Unterrichtssprachen vertraglich geregelt und auf der Internetseite der Hochschule beschrieben. Bei der Anwendung von Anrechnungsmodellen im Rahmen von studiengangsbezogenen Kooperationen ist die inhaltliche Gleichwertigkeit anzurechnender nichthochschulischer Qualifikationen und deren Äquivalenz gemäß dem angestrebten Qualifikationsniveau nachvollziehbar dargelegt.</p> <p>(2) Im Fall von studiengangsbezogenen Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ist der Mehrwert für die künftigen Studierenden und die gradverleihende Hochschule nachvollziehbar dargelegt.</p>	<p>Irrelevant</p>	

Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge und Qualitätsmanagementsysteme		
Kriterium	Status	Bemerkung
<p>(3) Bachelorstudiengänge dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen und stellen eine breite wissenschaftliche oder künstlerische Qualifizierung sicher. [...]</p>	Erfüllt	<p>Eine breite wissenschaftliche Qualifizierung ist durch die Vermittlung von fachlichen und überfachlichen Fähigkeiten gerade der inhaltlichen Grundlagen in den interdisziplinären Wissensgebieten dieses Studiengangs gegeben.</p>
<p>§ 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung</p> <p>(1) Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr-, Lern- und Prüfungsformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile. Es schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen. Es bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und eröffnet Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium. Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen, Modulbeschreibungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen sind dokumentiert und veröffentlicht.</p>	Erfüllt	<p>Der Studiengang Digital Engineering ersetzt den Studiengang „Physikalische Technik“ und übernimmt dessen Ressourcen in der Fakultät und an der Hochschule.</p> <p>Die Prüfungsarten sind entsprechend der Lerninhalte gewählt und passen zu den jeweiligen Lernzielen wie in der SPO und dem Modulhandbuch dokumentiert.</p> <p>Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist durch einen entsprechenden Studienaufbau sowie durch eine professionelle semesterweise Planung der Veranstaltungen durch zentrale Organe der Fakultäten und der RWU gewährleistet. Die Module können überschneidungsfrei belegt werden.</p> <p>Das QM führt regelmäßig Lehrveranstaltungsevaluationen zur Validierung durch.</p>

Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge und Qualitätsmanagementsysteme		
Kriterium	Status	Bemerkung
<p>(2) Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.</p>	Erfüllt	Die Prüfungsformen sind in der SPO und im Modulhandbuch nachvollziehbar geplant und definiert.
<p>(3) Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung, insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel.</p>	Erfüllt	
<p>(4) Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert.</p>	Erfüllt	
<p>(5) Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. Dies umfasst insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb, 2. die weitgehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen, 3. einen plausiblen und der Prüfungsbelastung angemessenen durchschnittlichen Arbeitsaufwand, wobei die Lernergebnisse eines Moduls so zu bemessen sind, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können, was in regelmäßigen Erhebungen validiert wird, und 	Erfüllt	

Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge und Qualitätsmanagementsysteme		
Kriterium	Status	Bemerkung
<p>§ 13 Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge</p> <p>(1) Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene.</p> <p>(2) [...]</p> <p>(3) [...]</p>	Erfüllt	Durch regelmäßige Überprüfung der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen wird Aktualität und Adäquanz gewährleistet. Die Weiterentwicklung wird in der studiengangsspezifischen Studienkommission verfolgt.
<p>§ 14 Studienerfolg</p> <p>Der Studiengang unterliegt unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen einem kontinuierlichen Monitoring. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet. Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. Die Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.</p>	Erfüllt	Das QM führt regelmäßig Lehrveranstaltungs-, Studiengangs- und Absolvierendenevaluationen durch, die in die Weiterentwicklung der Studiengänge einfließen.
<p>§ 15 Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich</p>		

Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge und Qualitätsmanagementsysteme		
Kriterium	Status	Bemerkung
Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Berücksichtigung von Diversität, zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt werden.	Erfüllt	Die Hochschule ist als Familienge-rechte Hochschule zertifiziert und verfügt über zahlreiche Konzepte zur Förderung der Chancengleichheit und Inklusion die auf Studien-gangsebene umgesetzt werden.
§ 16 Sonderregelungen für Joint Programmes [...]	Irrelevant.	
<p>§ 17 Konzept des Qualitätsmanagementsystems von systemakkreditierten Hochschulen (Ziele, Prozesse, Instrumente)</p> <p>(1) Die Hochschule verfügt über zentrale Bildungsziele für die Lehre, die sich in einem Leitbild der Hochschule und in den Curricula der Studiengänge widerspiegeln. Das Qualitätsmanagementsystem folgt den Werten und Normen des Leitbildes für die Lehre und zielt darauf ab, die Studienqualität kontinuierlich zu verbessern. [...] Sieht ein Qualitätsmanagementsystem die Bildung von Bündeln vor, so ist § 30 Absatz 1 in Bezug auf die Bündelgrößen sinngemäß anzuwenden.</p> <p>(2) [...]</p>	Erfüllt	Neben dem RWU-Leitbild der Hochschule gibt es ein Leitbild Gutes Lehren und Lernen, welches in den Studiengängen umgesetzt wird.
<p>§ 19 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nicht-hochschulischen Einrichtungen</p> <p>Führt eine Hochschule einen Studiengang in Kooperation mit einer nichthochschulischen Einrichtung durch, ist die Hochschule für die Einhaltung der Maßgaben gemäß der Abschnitte 2 und 3 verantwortlich. Die grad-</p>	Irrelevant	

Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge und Qualitätsmanagementsysteme		
Kriterium	Status	Bemerkung
verleihende Hochschule darf Entscheidungen über Inhalt und Organisation des Curriculums, über Zulassung, Anerkennung und Anrechnung, über die Aufgabenstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen, über die Verwaltung von Prüfungs- und Studierendendaten, über die Verfahren der Qualitätssicherung sowie über Kriterien und Verfahren der Auswahl des Lehrpersonals nicht delegieren.		
<p>§ 20 Hochschulische Kooperationen</p> <p>(1) Führt eine Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, gewährleistet die gradverleihende Hochschule oder gewährleisten die gradverleihenden Hochschulen die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.</p> <p>(2) Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Absatz 1 Satz 2 gilt entsprechend.</p> <p>(3) [...]</p>	Irrelevant	

Die Gutachter/innen bestätigen die Erfüllung der formalen und inhaltlichen Kriterien aus der Studienakkreditierungsverordnung einstimmig. Sie sehen keine Auflagen vor, beschließen jedoch mehrere Empfehlungen z. B. zur Konkretisierung der Angaben im Modulhandbuch.

4.4 Empfehlungen der Gutachtergruppe

Die Gutachter/innen sehen für den Studiengang folgende Empfehlungen vor:

- (1) Es wird empfohlen, Teil-Arbeitspakete von Forschungsvorhaben der forschungsaktiven Lehrenden des Studiengangs im Rahmen des Studiums bearbeiten zu lassen, beispielsweise in Bachelor- oder Projektarbeiten. Wo sinnvoll, sollen zusätzliche Möglichkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten angeboten werden.
- (2) Im Studium verwendete Tools sowie Daten- und Schnittstellenstandards müssen kontinuierlich aktuell gehalten werden.
- (3) Sollten trotz der Neukonzeption der Mathematikmodule weiterhin größere Defizite beim Studienerfolg in Mathematik bestehen, dann sollten weitere Aktivitäten geprüft werden. Mögliche Maßnahmen sind die Übernahme des Tutorienkonzepts aus dem Modul Wirtschaftsmathematik des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre und Management oder eine weitere Intensivierung der Ansprache der Studierenden.
- (4) Das Feld „Voraussetzungen Vergabe ECTS“ im Modulhandbuch sollte teilweise präziser beschrieben werden. Dabei ist vor allem auf die Beschreibung von Teilprüfungsleistungen und deren Gewichtung sowie auf Konsistenz mit den Angaben in der Studien- und Prüfungsordnung zu achten.

Die Empfehlungen werden jeweils einstimmig beschlossen.

4.5 Auflagen der Gutachtergruppe

Es werden keine Auflagen bestimmt.

4.6 Umgang des Studiengangs mit den Empfehlungen und Auflagen

Die Studiengangverantwortlichen erkennen die Empfehlungen als begründet an und setzen diese fristgerecht um.

5 Beurteilung durch den Senat

5.1 Interne Akkreditierung des Studiengangs

Der Senat hat sich dem Votum der Gutachtergruppe angeschlossen und den Studiengang auf Grundlage des Abschlussberichts und des Protokolls aus dem Peer-Review am 19. Und 20.01.2026 akkreditiert.

Die vier Empfehlungen (4.4) der Gutachtergruppe werden vom Senat ohne Änderungen übernommen.

Die Akkreditierung wird für den Zeitraum von 8 Jahren ausgesprochen. Die Akkreditierungsurkunde mit dem Siegel des Akkreditierungsrates wird vom Prorektor für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement erstellt und vom Rektor unterzeichnet.

5.2 Auflagenerfüllung

Es werden keine Auflagen bestimmt.